

## Grußwort | Sonntag, 07. März 2021: „Okuli“ | EFG Flensburg

>> Wer die Hand an den Pflug legt und blickt zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. | Lukas 9, 62

Als Schüler hatte ich Gartenbauunterricht. In einer Phase hatten wir auch Ackerbau, ein Fachübergreifendes Projekt zwischen Biologie und Gartenbauunterricht. Wir lernten einiges über das Bestellen von Feldern, Dreifelderwirtschaft, Kornarten und was alles dazu gehörte. Der spannendste Teil war allerdings, - und das ist das, woran ich mich bis heute erinnern kann, - dass wir einen kleinen Acker im Schulgarten zu bestellen hatten. Dazu gab es keinen Traktor mit Pflug, Egge und Walze, sondern wir hatten einen altertümlichen Pflug, wie er hinter Ochsen gespannt wurde. Einen Ochsen gab es auch nicht, also mussten wir den Pflug an dicken Tauen ziehen, und ein Lehrer hat den Pflug in den Boden gedrückt. Eine gerade Spur neben die andere zu setzen war nicht so einfach. Danach kam die Egge zum Einsatz, die wir auf dieselbe Weise über den Acker zogen, usw., bis wir dann die Samen auf herkömmliche Weise ausbrachten und tatsächlich im Herbst die Ähren ernteten. Und ja, auch dies händisch mit Sicheln. Um die Körner von den Ähren zu trennen droschen wir mit Dreschflegeln auf die Ähren, solange, bis wir die Körner hatten, um sie dann mit Steinen zu mahlen. Das alles war in einem anderen Jahrtausend, und dennoch erst vor knapp 40 Jahren...

Einen Pflug zu ziehen erforderte zur Zeit Jesu die volle Konzentration und Aufmerksamkeit. Man musste nach vorne blicken, sonst zog der Pflug mit dem Ochsen davor eine falsche Bahn. Nach vorne blicken, nicht nach hinten. Jesus nimmt diesen Vergleich, um einen Aspekt des Reiches Gottes zu verdeutlichen. Im Kontext der Gleichnisse, die Lukas in diesem Kapitel wiedergibt, macht Jesus deutlich, dass etwas Neues, ganz anderes mit ihm beginnt. Wenn man sich auf Jesus einlässt, dann geht das nicht halbherzig. Es wird nicht funktionieren; so wenig wie Pflügen funktioniert, wenn man sich ständig umblickt. In der Nachfolge Jesu schauen wir auf Jesus, richten uns an ihm aus und folgen ihm.

Dieser Sonntag heißt in den Kirchenkalendern „Okuli“, lateinisch für „Augen“. Dem zugrunde liegt das Psalmwort aus Psalm 25, 15: 15 „*Meine Augen sind stets auf den HERRN (gerichtet); denn er, er wird meine Füße aus dem Netz herausziehen!*“ So wie beim Pflügen, die Augen nach vorne gerichtet sein müssen, dürfen wir in allem auf unseren Herrn blicken, und uns an Jesus ausrichten. Dazu lädt auch wieder der Predigttext für den heutigen Sonntag ein, der dieses Mal im Epheserbrief steht.

*Ich wünsche uns allen eine gesegnete Passionswoche, dass wir Zeit finden, immer mal wieder auf unseren Herrn zu schauen, um uns ausrichten zu lassen. Seid Gott anbefohlen, Pastor André Peter*



Hinweis: die Predigt zum Thema: „*Ausgerichtet leben*“ sowie eine Hausandacht für deinen Gottesdienst zum Selbermachen findest du auf dieser Webseite.